

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^{ro} 181. Sonnabend, den 30. Juni 1827.

Denkmal des Verdienstes.

Wenn unser Tageblatt nicht nur derjenigen-Entschlafenen, welche durch ihr Wirken in unserm Wohnorte sich die Hochachtung ihrer Mitbürger erworben, hochachtungsvoll erwähnt, sondern auch Derjenigen dankbar gedenket, denen die Vorsehung zwar unser Leipzig als ihre Vaterstadt und den Ort ihrer ersten Bildung, ihnen selbst aber anderwärts einen, von ihnen mit Ehren ausgefüllten, Wirkungskreis anwies: so fühlen unsre jüngern Mitbürger sich vielleicht durch solche Erwähnungen im Stillen ermuntert, sich durch frühen, anhaltenden Fleiß und durch Aneignung empfehlungswerther Eigenschaften zu einem Wirken fähig zu machen, welches die Jahrbücher unsers Wohnorts berechtigt, auch ihren Namen einst den Männern beizuzählen, welche ihrer Vaterstadt Ehre machten. In den Herzen unsrer erwachsenen Mitbürger aber kann solche Gedächtnißfeier das wohlthuende Gefühl beleben, daß die Vorsehung ihnen einen Wohnort anwies, welcher nicht nur in seiner Mitte manche berühmte Männer hatte, und noch jetzt sich solcher Männer erfreut, sondern auch in seinem Schooße Manchen erzog, der im Auslande mit Ruhm und Segen wirkte. Nicht ohne stille Rührung erinnert sich Einsender dieses an den Eindruck, welchen ältere und jüngere Zuhörer fühlten, als vor Kurzem in einer Bildungsstätte der Ju-

gend, durch das kraftvolle und herzliche Wort eines jungen Mannes, der selbst Schul- und akademischer Lehrer ist, das Andenken eines Mannes erneuert wurde, welcher, wenn auch nicht in Leipzig geboren, doch eine Zeitlang als akademischer Lehrer hier zu nützen bemüht war, und welcher zuletzt seinen Wirkungskreis in Halle fand, wo er, als Begründer noch blühender wohlthätiger Stiftungen, die nach ihm die Franke'schen Stiftungen heißen*), vor 100 Jahren am 8. Jun. starb. Unter den, jüngst von der Erde geschiedenen, verdienstvollen Männern, deren Geburtsort unser Leipzig war, verdient der am 14. Jun. verstorbene,

D. Johannes Gottfr. Surlitt,
Doctor der Theologie, Director u. erster
Professor des Johanneums zu Hamburg
u. Professor der morgenländischen Sprachen daselbst,

eine ehrenvolle Stelle. Diejenigen unsrer Leser, welche die äußern Umstände seines Lebens kennen zu lernen wünschen, verweisen wir auf die Neue Folge des Brockhaus'schen Conversationslexikons. Hier bemerken wir nur, daß G. am 13. März 1754 geboren, auf der hiesigen Thomasschule, besonders unter Fischer; auf der hiesigen Hochschule, unter Ernesti, Crusius, Morus, Platner, Sammet

*) Aug. Herrmann Franke, Prof. d. Theologie und Pastor zu Halle, geb. zu Lübeck 1663.